Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 1

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE AN DIE HERAUSGEBER

Die Seite der Leser

Zum Beitrag «Wir Walliser»

I.

Sehr geehrte Herren!

Man kennt Peter von Roten vom Nationalrat her als Original. Das spricht für ihn. Aber mit seinem Vorschlag, dem Überfluß an Walliser Weißwein dadurch abzuhelfen, daß möglichst viele Deutschschweizer eigene Reben im Wallis kaufen sollten, treibt er die Originalität zu weit, und die Qualifikation, die er unsern heimischen Weißweinen erteilt, kann man bestenfalls als übelgelungenen Scherz betrachten.

Mit freundlichen Grüßen

G. L. in St.

II.

Lieber Herr Dr. Guggenbühl!

Im Juliheft Ihrer geschätzten Zeitschrift konnte sich der Leser unter dem Titel «Beliebt, aber nicht verstanden» einen aus der spritzigen Feder von Peter von Roten stammenden Artikel «Wir Walliser» zu Gemüte führen, wobei er ob der saloppen Sprache je nach Veranlagung Unmut und Ärger, ja Entrüstung empfinden oder die Ausführungen als nicht ernst zu nehmende Plauderei betrachten konnte.

Zu den Glossen über die «fremden» Geldinvestierungen im Kanton Wallis ist zu bemerken, daß heute in diesem Bergkanton große und größte Kraftwerkbauten im Gange sind, die sowohl diesem als auch den Gemeinden und Privaten große finanzielle Mittel und Arbeitsmöglichkeiten bringen, die andernorts wohl mit Freude und Dank empfangen, nicht aber mit Verdächtigungen und Undank quittiert würden.

Peter von Roten schreibt unter anderem auch über den Bau großer Staumauern in einer Art, die bedauerlicherweise geeignet ist, die Bevölkerung im Wallis zu beunruhigen. Zur Zeit der Abfassung obgenannten Artikels wurde noch an keiner der großen Staumauern betoniert, es konnte also auch nirgends gepfuscht werden. Ihre Leserschaft und vor allem die Bevölkerung des Kantons Wallis kann versichert sein, daß die im Entstehen begriffenen großen Bauten mit aller wünschenswerten Sorgfalt projektiert und ausgeführt werden, wobei unsere besten Fachleute mit dem nötigen Verantwortungsbewußtsein mitwirken; zudem werden die Projekte und deren Ausführung von den zuständigen Behörden mit der erforderlichen Gründlichkeit geprüft und überwacht, so daß kein Grund zu irgendwelcher Beunruhigung vorliegt.

Ihr G. A. Töndury
Geschäftsführer des
Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Der fruchtbare Boden

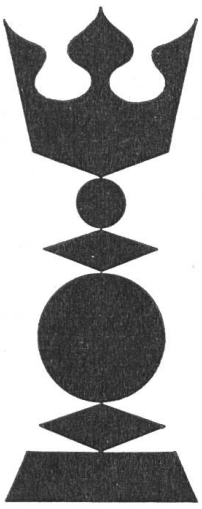
Aarau, 12. August 1953

An die Redaktion des «Schweizer Spiegels»
Hirschengraben 20, Zürich 1

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Ich habe mich über den trefflichen Artikel «Die vergnügliche Stadt» aufrichtig gefreut. Mit Befriedigung habe ich festgestellt, daß einige der Möglichkeiten, das Leben in den Städten etwas vergnüglicher zu gestalten, in Aarau bereits verwirklicht worden sind. Die ganze Stadt feiert jährlich zwei altüberlieferte Feste: den Maienzug und den Bachfischet. In den letzten Jahren haben wir auch, ohne uns von rein wirtschaftlichen Erwägungen leiten zu lassen, einige neue Anlagen geschaffen und Kunstwerke (Wandmalereien, Plastiken, Brunnen) in Auftrag gegeben. Zurzeit ist für den Neubau des Rathauses eine große Figur in Arbeit, bei deren Gestaltung auch der Humor sich auswirken soll, wie Sie es in Ihrem Artikel als wünschenswert bezeichnen.

Ich wollte nicht versäumen, Sie wissen zu



Der König

Im Schachspiel

ist der König die erste Figur

Unter der Vorsorge, die Sie für sich und Ihre Angehörigen bei der «BASLER» treffen können, steht die FAMILIENVERSICHERUNG an erster Stelle. Sie imponiert durch folgende markante Punkte:

- Rentenzahlung bei Ihrem Ableben
- Krankengeld wahlweise zu Lebzeiten oder nach langer Krankheit an die Hinterbliebenen
- Kapitalleistung bei Versicherungsablauf an den Versorger oder bei dessen Fehlen an die Angehörigen
- Zusatz-Summe bei Tod durch Unfall
- Rente und Prämienerlaß bei Invalidität
- Gesundheitsdienst

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne und unverbindlich über die wirkungsvollste Vorsorgemöglichkeit.

Der «BASLER» sind für 2 Milliarden Franken Lebensversicherungen anvertraut. Dürfen wir auch Ihnen einen Fürsorgeplan unterbreiten?

Direktion in Basel, Albananlage 7

BASLER

LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

LEBEN UNFALL HAFTPFLICHT

lassen, daß es doch da und dort noch Behörden gibt, die Anregungen gerne aufnehmen, wie sie seit Jahren von Ihrem «Schweizer Spiegel» ausgehen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
Zimmerli, Stadtammann

Das Sprachenproblem der Schriftsteller in Luxemburg und im Elsaß

Der Westschweizer, der literarisch tätig ist und über einen sehr begrenzten Kreis hinaus eine Wirkung erzielen möchte, wird heutzutage wieder nach Frankreich hinüberblicken, vor allem nach Paris. Gewiß ist seine Wesensart von der des Galliers verschieden, aber die gemeinsame Sprache und der natürliche Einfluß auf künstlerischem Gebiet, der über die Grenze nach Genf oder Lausanne, Neuenburg oder Freiburg dringt, erleichtern ihm eine nicht einmal bedeutende Umstellung zu der weit lebhafteren geistigen Strömung der großen Republik. Mit dem Deutschschweizer steht es anders. Vor Hitler richtete auch er sein Augenmerk in der Hauptsache auf das Publikum in Deutschland; er versuchte besonders, sich dem Rhythmus der dortigen Sprache anzupassen, die ja einen andern Satzbau, eine andere Form bedingte als die, der sich der daheim Schwyzertüütsch Redende im schriftlichen Verkehr mit seinen Landsleuten bediente. Aber der Unterschied war doch nicht ein solcher, daß unüberwindliche Schwierigkeiten entstanden wären. Dann allerdings, seit der Nazizeit, war der Schweizer auf sich selbst angewiesen, und wer heute unvoreingenommen die Arbeit eines Deutschen mit der eines Schweizers vergleicht, merkt auf der Stelle, wie verschieden sich in den letzten 30 Jahren die deutsche Sprache bei beiden entwickelt hat. Der Verfasser dieses Artikels etwa, seit fast 20 Jahren nicht mehr mit der deutschen Literatur in Verbindung, hat bei der Übersetzung Maeterlinckscher Werke aus dem Französischen ins Deutsche in der Schweiz nur Anerkennung gefunden, während die Deutschen, als sie eben diese Übertragung kennen lernten, die Sprache « unnatürlich und papieren » fanden. Dies kann uns nicht wundern. Ein einfacher, ungekünstelter, die simpelsten Worte benutzender Dialog, der sich

weder dem Volkstümlichen noch dem Gesellschaftsstil nähert und bewußt für alle gültig sein soll, die der deutschen Sprache mächtig sind, wird sich stets von dem uns irgendwie geschraubt dünkenden Deutsch der Deutschen unterscheiden, die den Sinn für alltägliche Schlichtheit verloren haben und sie « unnatürlich und papieren » finden. Doch ist ja der Leserkreis der Deutschschweiz groß genug, um vorerst zumindest auf sich selbst beschränkt bleiben zu können. Wie hier die weitere Entwicklung sich gestalten wird, wissen wir freilich noch nicht.

Ganz anders indes liegen die Verhältnisse im nahen Elsaß und am kompliziertesten im Großherzogtum Luxemburg, das zu besuchen wir kürzlich Gelegenheit hatten. Es soll hier nicht von seinen höchst sympathischen Bewohnern die Rede sein, nur das « dichterische » Problem interessiert uns, und wir werden sehen, daß es sich zu dem des ganzen Landes ausweitet. Jeder spricht hier zuerst einmal Luxemburgisch. Das französische Wort « patois » darf nicht darauf angewendet werden, es kränkt die Luxemburger (wie wenn man das Schwyzertüütsch einen « Dialekt » nennen wollte). Sie reden ihr Luxemburgisch das ganze Leben hindurch, es gibt nicht *einen,* der es nicht kennt. Aber Luxemburgisch ist ebenso wenig eine Schriftsprache wie Schwyzertüütsch. Es gibt, wie bei uns auch, ein paar dichterisch Begabte, die reizende Geschichten schreiben, und speziell die luxemburgische Operette ist darauf aufgebaut und in ihrer Art etwas Einmalig-Reizendes. Aber mit wirklicher Kunst hat das natürlich nichts zu tun. Während jedoch der Deutschschweizer ganz begreiflicherweise in Deutsch zu « dichten » beginnt, hat der Luxemburger die Wahl zwischen Deutsch und Französisch. Beides sind ihm Fremdsprachen. Das Französische ist zwar die amtliche Sprache, und bei allen Behörden wird sie geläufig angewendet. Alle Verordnungen erscheinen französisch, alle Anschläge und Schilder sind so geschrieben, und nur in ganz wenigen Ortschaften findet man — daneben — deutsche Bezeichnungen. Doch die große Menge hat nicht die Leichtigkeit, sich französisch auszudrücken. Fast alle Zeitungen erscheinen deutsch, die überwiegende Anzahl der Bucherscheinungen ist deutsch —, und trotzdem hört man tatsächlich nicht ein einziges « deutsches » Wort! Niemand spricht es — es sei denn ein Deutscher. Daß da ein Schriftsteller,

7

Der kluge Rechner RICHELIEU
in Frankreich schuf die Tabaksteuer;
auch wir sind heut' damit beglückt,
und trotzdem ist die FAIR nicht teuer.

Zbinden

Talacker 11, Zürich 1, Telefon 27 29 55/56

❋

Der Coiffeur
für natürliche Frisuren
macht Ihnen natürliche Dauerwellen
nach dem einzigartigen
patentierten
Elsässer-Ozon-Verfahren.

❋

Eine Welt von Minderwertigkeits-Gefühlen

fällt über Sie her, sobald Sie wissen, daß Ihre Haut unrein ist, entstellt von Mitessern, Bibeli, Ekzemen. Hier ein Rat, der schon Hunderttausenden geholfen hat: Gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und verlangen Sie eine Flasche *D. D. D., das altbewährte englische Heilmittel gegen Hautleiden.*
Kleine Flasche Fr. 1.90, gr. Fr. 4.95
Für besonders empfindliche Körperstellen: D.D.D.-Balsam, Topf Fr. 2.65

D.D.D.

Zu einer beruhigenden Herzkur genügen

schon täglich 2—3 Kaffeelöffel voll Dr. **Antoniolis Herz- und Nerventropfen,** das geruchlose, wohlschmeckende Heil- und Vorbeugungsmittel bei spezifischer Herz-Nervosität: **Herzklopfen, Herzunruhe, Angstgefühle** und **Schwindelgefühle.** Fr. 2.35, mittl. KUR 10.15, KUR 18.70, erhältlich bei Ihrem **Apotheker und Drogisten.** Gut für das nervöse Herz und die angegriffenen Nerven sind

Dr. Antoniolis Herz- und Nerventropfen

Pianos und Flügel

Jecklin

PFAUEN-ZÜRICH

Stimmungen, Miete

wenn er sich nicht ganz bewußt und energisch von der deutschsprachlichen Denkart einfangen läßt, bis an sein Lebensende nicht richtig Deutsch schreiben kann, versteht sich. Und ebenso willensstark muß er sich dem Französischen hingeben, um ein Buch, ein Theaterstück, ein Gedicht in dieser Sprache formen zu können. Marcel Noppeney, der grand old man der luxemburgischen Schriftsteller, ist hundertprozentig französisch denkend, und daher sind seine Werke sehr wenig in Luxemburg selber verbreitet. Pierre Grégoire (oder Gregor Stein, entsprechend der Seite, der er sich zuwendet), der hochtalentierte Chefredaktor des « Luxemburger Worts », verfaßt seine Bücher in Deutsch — und, abgesehen vom Inhalt, der einen bewußt luxemburgischen, um nicht zu sagen « antideutschen » Standpunkt vertritt, ist es nicht verwunderlich, daß niemand in Deutschland seine Bücher lesen würde: sein Deutsch hat einen seltsamen, ungewohnten Stil, dessen einzelne Worte mitunter wie neu geschaffen wirken (für einen selbstverständlich, der nicht mit dem « Luxemburgischen » aufgewachsen ist). Der Dramatiker Nicolas Laux hat mit seiner französisch geschriebenen Komödie « Le collaborateur » den andern Weg beschritten, wie der Romanschriftsteller Willy Gilson, wie der Surrealist Dune. So schwankt die luxemburgische Poesie zwischen zwei Polen hin und her, durch keinen mit dem Volke wirklich fest verbunden. Ob ein Genie erscheinen wird, das in Luxemburgisch etwas Bleibendes schafft? Genau genommen wäre dies der einzige Ausweg.

Nicht ganz so arg, aber verwirrend genug steht es um das Elsässer Schrifttum. In Luxemburg versteht eher die ältere Generation Französisch, war es doch der jüngern durch manches Jahr von der Besetzungsmacht verboten, auch nur « Merci » zu sagen, so daß ihr die Grundlagen der französischen Sprache nicht anerzogen wurden. Im Elsaß dagegen sind es gerade die Jungen, die bewußt und absichtlich französisch sprechen, wogegen die Alten am heimischen «Dialekt» festhalten. Und da ist für alle zwischen Dreißig und Fünfzig der Konflikt gegeben. In die deutsche Schule gegangen, haben die Fünfzigjährigen später zwanzig Jahre lang französisch gesprochen, das nicht ihre eigentliche Muttersprache ist, indes die Dreißigjährigen plötzlich während des Krieges ins deutsche Milieu gezwungen wurden. Sollen sie jetzt wieder französisch schreiben — oder

bei dem Deutschen bleiben, das als Lesesprache überall verbreitet ist? Die « Dernières Nouvelles d'Alsace » haben freilich auch eine französische Ausgabe, die aber nur zwanzig Prozent der gesamten ausmacht —, wie das « Luxemburger Wort » deutsch mit gelegentlichen französischen Artikeln erscheint. Alle Theaterstücke in den großen Städten werden französisch gegeben, da es sich ja um Tourneen aus Frankreich handelt. Auf dem Lande überwiegt das Laientheater im Dialekt, denn es ist sehr schwer für die breite Masse, einem französisch gesprochenen Bühnendialog folgen zu können. Einer der begabtesten Künstler des Elsaß, Robert Heitz, als Maler wie als Kunstkritiker und Schriftsteller eine starke Persönlichkeit, sagt von sich selbst, daß es ihm heutzutage Schwierigkeiten mache, ein formvollendetes Deutsch zu schreiben, obgleich er vor fündundvierzig Jahren die deutsche Schule besuchte. Und ebensowenig ist er, wollte er dichterisch tätig sein, restlos der französischen Sprache sicher. Denn das wahre « Poetische » verlangt die gesamte Durchdringung des Autors mit der Musik, dem Rhythmus, dem mythischen Klang einer Sprache:

E. Hintermann, Zigarrenmacher in Fa. Eduard Eichenberger Söhne

«Zum Zigarrenmachen gehört nicht nur grosse Erfahrung und Routine, sondern auch Liebe und Freude an der Arbeit. Ich bin schon über 40 Jahre in der Firma und kenne mein Fach aus dem FF!»

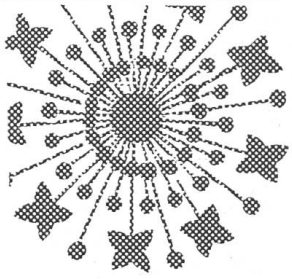
Probieren auch Sie einmal den aechten Bäumli-Stumpen!

Gleiche Qualität in zwei verschiedenen Packungen

Doppel-Schachtel à 2 x 5 Stück oder runde Packung à 10 Stück Fr. 1.60

Eduard Eichenberger Söhne
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

Es kratzt im Hals?
Dir ist nicht wohl?
Ins Zahnputzglas —
Glugg Glugg — Trybol!



Baltensperger

Eigene Werkstätten für Juwelen, Gold und Silber

Bahnhofstraße 40, Zürich

Appetitlosigkeit, die Begleiterscheinung bei zu vielem Rauchen, kann sich schädlich auf Ihren Körper auswirken. Ihr Appetit kehrt wieder nach der nur 3 Tage dauernden Nikotin-Entziehungskur

NICOSOLVENS

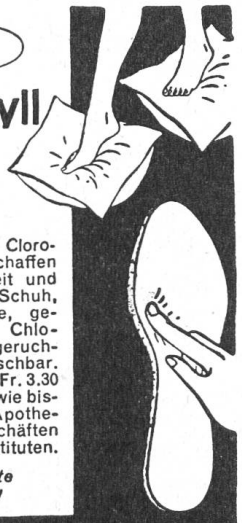
In Apotheken und Drogerien zu Fr. 20.25

Aufklärende Schriften durch La Medicalia, Casima (Ti)

neu! Scholl's Chlorophyll Schaumbett-Sohlen

Zwei verblüffende Begriffe: Chlorophyll und Scholl's Schaumbett in der neuen Cloro-Vent Sohle vereinigt! Cloro-Vent Schaumsohlen verschaffen Ihnen wunderbare Weichheit und selbsttätige Ventilation im Schuh, plus ... die erfrischende, geruchbindende Wirkung von Chlorophyll. Weich • leicht • geruchbindend • ventilierend • waschbar. Für Damen und Herren nur Fr. 3.30 per Paar. Schaumbett weiß, wie bisher Fr. 2.70. In Drogerien, Apotheken, Schuh- u. Sanitätsgeschäften sowie Scholl's Fußpflege-Instituten.

Gönnen Sie sich heute schon diese Wohltat!



Scholl's CLORO-VENT

Das grüne „Schaumbett"

Einzelgänger

Es gibt zahlreiche Alleinstehende, die weder Übung noch Zeit haben, eine umständliche Küche zu führen. Für sie alle hat der Kunstmaler Paul Burckhardt das «*Kochbüchlein für Einzelgänger*» geschrieben. Es kostet Fr. 6.65 und ist im

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1

erschienen.

das hat nichts damit zu tun, daß er ausgezeichnete Studien und Erzählungen, Abhandlungen und wissenschaftliche Arbeiten verfaßt. Wir brauchen nur den jährlichen Bericht des Schriftstellervereins der Elsässer und Lothringer zur Hand zu nehmen, um all diese Gegensätze zu erfassen. Das Ehrenkomitee setzt sich aus Malraux und Maurois, Schlumberger und Albert Schweitzer zusammen, von denen nicht einer in seiner Heimat lebt. Wir lesen dort auch Benjamin Valloton, André Siegfried und die Gräfin Jean de Pange-Broglie ... Aber die Mitglieder selber tragen weniger berühmte Namen, was gewiß nicht auf mangelndes Talent zurückzuführen ist. Sie sind im Lande und Leben zwischen den Sprachen, sich dieser oder jener zuneigend.

Immerhin wird sich hier der Streit allmählich entscheiden. Das Französische als Sprache des ganzen Landes und die Übermacht der französischen Kultur können nicht lange in Frage gestellt bleiben. So sehr sich im Moment noch die Probleme der Luxemburger und der Elsässer ähneln, wird es in einem Menschenalter kaum noch ein Konflikt für diese sein, aber die gleiche poetische Zerrissenheit für jene. — Dreißig Jahre: eine Spanne Zeit, die wir nicht durchblicken können. Wer weiß, was sie bringt und wie sie Knoten löst, die wir nicht zu entwirren vermögen?

Eric Munk, Montreux

Vivant omnes virgines

An die Redaktion des «Schweizer Spiegels»
Zürich

Viv ... nein, mein Schreibmaschinelein, auf den klassischen Namen «Hermes» getauft, sträubt sich, ihn wiederzugeben, den lateinischen Untertitel auf Seite 50 Ihrer Septembernummer. Ich frage mich nur, war es Betriebsunfall oder Absicht. Betriebsunfall, weil der Setzer in Bern seinen Kopf beim Grand Prix hatte; es ist doch nicht anzunehmen, daß Herr Prof. Müller seine Manuskripte so scheußlich schreibt und daß sein Latein nicht zu lesen wäre. Oder Absicht: Wollen Sie feststellen, wie viele Leute den Lapsus merken und wie sich die Beckmesser auf die verschiedenen Fakultäten verteilen? Dann wäre ich Ihnen ja schön auf den Leim gekrochen.

Da ich gerade am Schreiben bin, lege ich

noch ein paar Zeilen bei, die Sie vielleicht brauchen können.

Unglaubliche Dinge kann man lesen, wenn man zufällig in den Schulheften seiner Nachkommen stöbert. Da hatte unsere Sekundarschülerin schwierige Sätze aus dem Dialekt in die Schriftsprache zu übersetzen. Der Verfasser des Vorlagenbüchleins muß etwas sentimentaler sein, als wir nüchterne, trockene Luzerner es sind. Jedenfalls nahm er einen Satz auf, den ich meinen Kindern noch nie zitiert hatte, und was machte unsere Tochter daraus: «Vaters Säge baut den Kindern Häuser.»

Mit vorzüglicher Hochachtung!
Dr. med. J. Schürmann, Luzern

Was einer welschen Leserin der «Schweizer Spiegel» bedeutet

Mme H. Guggenbühl,
Rédactrice du «Schweizer Spiegel»
Zurich

Chère Madame,

Dans l'admirable livre qu'il consacre à M. Proust, André Maurois dit: «Au commencement était Illiers, un bourg de deux mille habitants, mais à la fin était Combray, patrie spirituelle de millions de lecteurs, dispersés aujourd'hui sur tous les continents et qui demain s'aligneront au long des siècles... dans le Temps.»

J'associe toujours cette phrase au «Schweizer Spiegel» qui est mon grand ami depuis de longues années et que je connais dès ses débuts puisque, tellement intéressée par lui, je suis allée à l'«Allgemeine Lesegesellschaft» de notre ville et que j'y ai emprunté et lu, l'un après l'autre, tous les numéros du «Schweizer Spiegel» depuis sa parution.

Grâce à vous je me suis sentie moins seule avec mes idées, puisque toujours vous écriviez quelque chose que je pensais. Grâce à vous j'ai repris confiance en moi et je me suis sentie si proche des Suisses allemands puisqu'il y en avait tellement (à commencer par votre rédaction et en continuant par vos nombreux lecteurs et lectrices), qui pensaient comme moi.

C'est pourquoi vous êtes devenue ma grande amie, chère Hélène Guggenbühl — et votre mari aussi bien sûr, mais c'est toujours vous que j'associe au nom du «Schweizer Spiegel». Il y a bien longtemps que je voulais vous écrire,

ETWAS NEUES UNTER DER SONNE

Eine sensationelle Erfindung, das elastische, hauchdünne Scherblatt, das über einen Messerkopf gespannt ist, welcher in der Sekunde 200 Schneidebewegungen macht, ermöglicht nun die lang ersehnte glatte Ausrasur, wie sie mit dem feingeschliffenen Messer nicht besser erreicht wird. Probieren Sie d. Braun, Sie werden mit Begeisterung feststellen, daß er, trotzdem er nicht so teuer ist, besser ausrasiert.

BRAUN
PROBIERE MICH UND URTEILE
shaver

Jedes gute Fachgeschäft führt ihn

Falls das Fachgeschäft die neuen Apparate noch nicht besitzt, senden Sie diesen Coupon an die Generalvertretung
TELION AG, ZÜRICH
Pelikanstraße 8

Ich wünsche einen Prosp. über die neuen Apparate
Name: _____
Adresse: _____

Temperament

gewinnen bei Nervenschwäche? Dann eine **Nerven-Fortus-KUR,** Fr. 26.—, Mittelkur 10.40, Proben 5.20, 2.10, erhältlich bei Ihrem **Apotheker und Drogisten,** wo nicht:
Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67

KALODERMA
Gelee
NIE MEHR RAUHE HÄNDE
100% Schweizer Produkt · Kaloderma AG, Basel

Empfehlenswerte Bildungsstätten

„PRASURA" AROSA
Erholung und Ferien für Kinder und Jugendliche
Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt: Dr. med. H. Herwig
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13

Schweizerische Hotelfachschule Luzern

Staatlich subventioniert
Servierkurse
Kochkurse
je 29. 10. – 19. 12. 1953
und nach Neujahr.
Gründliche theoretische und praktische Einführung. Stellenvermittlung nach Kursbesuch. Ferner: Kurse für Hotelfach allg., Englisch, Hotelbüro, 3 Monate, ab 6.1.1954. Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 2 55 51.

Diplomkurse für
HANDEL und SPRACHEN
Viermonatskurse für Korrespondenten, Dolmetscher, Handelssekretäre und Stenotypisten
Handelsdiplom ab 6 Monaten
Zwei- u. Dreimonatskurse für Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch
Kleine Gruppen — Gratisprospekt
ÉCOLE TAMÉ ZÜRICH
Limmatquai 30 Telefon (051) 241801

mais je pensais qu'une petite lectrice parmi tant d'autres ne pouvait vous intéresser. Et puis l'autre jour, en lisant votre article sur l'art de faire un bouquet (qui répondait exactement à ce que j'ai toujours prétendu), je me suis tout à coup dit que ce n'était pas chic de ma part de me sentir si proche de vous et que «vous», vous ne sachiez rien de moi.

Que je me présente:

Au commencement il y avait une jeune Suisse romande de 23 ans qu'un fiancé très aimé avait épousée au début de la guerre. Elle laissait derrière elle une mère divorcée qui l'avait élevée, quelques années de bureau et, définitivement enterré, le regret de n'avoir pu faire des études par manque de moyens financiers. Elle emportait avec son trousseau, son piano bien aimé, une bonne dose d'optimisme, une caisse de livres, un grand besoin d'aimer sa nouvelle famille, pas mal d'idées nouvelles et . . . naturellement son cœur qui appartenait tout entier à son fiancé.

Maintenant il y a une femme de 37 ans, très très heureuse en ménage, toujours aussi optimiste, peut-être plus prudente dans sa façon d'exprimer sa pensée, toujours aussi assoiffée de lecture (la caisse du début s'est transformée en de longs rubans de livres) et le vieux piano s'est métamorphosé en un bel instrument. Elle parle couramment l'allemand et même le dialecte bâlois qu'elle trouve très savoureux, elle lit des livres et revues de langue allemande sans la moindre peine. Son grand plaisir (à part les concerts et le théâtre) était le Cornichon pendant la guerre et maintenant le cabaret fédéral. Elle ne voudrait pour rien au monde retourner en Suisse romande et se sent extrêmement heureuse ici. Elle fait son ménage elle-même avec beaucoup de joie, reçoit de nombreux invités, adore faire la cuisine et a beaucoup de points communs avec M^me^ I. Fröhlich dans la façon de tenir une maison et de partager son temps.

Entre temps il y a eu des luttes, des chagrins (et il y en aura encore, c'est normal) mais heureusement tous venus de l'extérieur et non du conjoint...

Et voici la présentation terminée.

En terminant ma lettre je veux vous remercier, chère Madame, ainsi que M. Guggenbühl, de tout ce que vous m'avez apporté par votre journal et vous prier de recevoir mes bons messages.

Lucie Steiger, Bâle

Herbstferien in der Schweiz

Kleiner Führer durch Hotels, Pensionen und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern ○ Teilweise fließendes Wasser p. = Pauschal Z. = Zimmer Mz. = Mahlzeiten

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Bad Ragaz-Pfäfers	(085)	
AG der Bad- und Kuranstalten	9 19 06	Auskunft Bäder
Grand-Hotel Hof Ragaz	9 15 05	18.— bis 26.—
Parkhotel Flora	9 19 87	14.50 bis 19.50
Hotel Lattmann	9 13 15	14.50 bis 19.50
Badhotel Tamina	9 16 44	14.50 bis 19.50
Hotel St.-Galler-Hof	9 14 14	13.50 bis 18.—
Krone und Villa Louisa	9 13 03	13.50 bis 16.—
Bahnhof Rosengarten	9 17 56	13.50 bis 16.—
Kurhaus Bad Pfäfers	9 12 60	13.— bis 16.50
Hotel Ochsen	9 14 28	12.— bis 15.50
Rheinfelden	(061)	
Salinenhotel im Park	6 70 15	17.— bis 23.—
Hotel Krone am Rhein	6 75 55	15.50 bis 18.50
Solbad Schwanen	6 73 44	15.50 bis 18.50
Solbad Schiff	6 71 55	13.50 bis 17.—
Hotel Bahnhof-Terminus	6 71 11	13.50 bis 17.—
Hotel Drei Könige	6 70 44	13.— bis 16.—
Solbad Ochsen	6 71 01	11.— bis 13.50
Solbad Adler	6 73 32	9.50 bis 11.50
Baden	(056)	
Hotel Verenahof	2 52 51	15.— bis 20.—
Hotel Bären	2 51 78	14.— bis 17.50
Hotel Ochsen	2 74 77	14.— bis 17.50
Hotel Schweizerhof	2 72 27	12.50 bis 15.50
Hotel National	2 64 55	12.— bis 15.—
Hotel Merkur*	2 64 64	ab 11.—
Hotel Adler	2 57 66	11.— bis 13.50
Hotel Hirschen	2 69 66	11.— bis 13.50
Hotel Sonne○	2 66 08	ab 10.—
Hotel Traube*	2 49 26	ab 10.—
Hotel Glas*	2 45 45	Z. ab 5.50 Mz. ab 3.50
Hotel Engel beim Turm*	2 70 41/43	Z. ab 5.50 Mz. ab 4.—
Hotel Krone*	2 49 95	Z. ab 5.50 Mz. ab 4.—
Hotel Pfauen*	2 50 86	Z. ab 4.— Mz. ab 3.50
Brig	(028)	
Hotel de Londres und Schweizerhof*	3 15 19	Zimmer ab 4.50 Mz. ab 4.50
Les Brenets	(039)	
Hôtel de la Couronne*	3 30 07	Z. ab 5.— Mz. ab 5.—
Burgdorf	(034)	
Restaurant Warteck	2 34 21	Mz. ab 4.—
Café-Rest. Emmenthal	2 35 18	Küchenspezialitäten
Speiserestaurant und Konzertlokal Bierhaus	2 28 98	Qualitätsweine
Cademario	(091)	
Kurhaus Cademario○	3 25 28	16.50 bis 21.—
La Chaux-de-Fonds	(039)	
Hôtel Central et de Paris*	2 35 41	Z. ab 7.— Mz. ab 5.50
Hôtel de la Balance*	2 26 21	Z. ab 5.— Mz. ab 4.—
Hôtel du Jura	2 28 22	Z. ab 5.— Mz. ab 3.80
Chexbres	(021)	
Hôtel Cécil*	5 82 92	14.50 bis 17.50
Estavayer-le-Lac	(037)	4.
Hôtel du Cerf○	6 30 07	12.—bis 1—
Hôtel Fleur-de-Lys*	6 30 48	12.— bis 14.—
Hôtel de Ville*	6 32 62	12.— bis 14.—
Gandria	(091)	
Hotel Schönfels	2 21 22	12.50
Genève	(022)	
Hôtel du Rhône*	2 05 40	32.— p.
Hôtel des Bergues*	2 66 45	24.— bis 30.— p.
Hôtel La Résidence*	4 13 88	18.— bis 22.—
Hôtel Cornavin (garni)*	2 04 30	ab 12.50 p. Z. inkl. Frühst.
Hôtel Victoria*	3 91 40	16.50 bis 20.—
Hôtel International-Terminus*	6 80 95	15.— bis 18.—
Hôtel Montbrillant*	2 77 84	ab 14.—
Hôtel St-Gervais*	2 15 72	Z. 6.50
Hôtel du Siècle* (garni)	2 80 50	Z. 5.50 bis 6.50
Glion sur Montreux	(021)	
Hôtel Mont-Fleuri○	6 28 87	14.— bis 20.—
Hôtel de Glion*	6 23 65	12.— bis 15.—
Med. Privatklinik Val-Mont*	6 38 01	Prosp. auf Verl.
Les Granges-sur-Salvan (1050 m)	(026)	
Hôtel Gay-Balmaz et des Granges○	6 59 22	11.— bis 12.50

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Hünibach bei Thun	(033)	
Pension Hünibach°	2 28 13	**12.50** bis **15.—**
Hotel Riedhof*	2 46 67	**11.50** bis **13.50**
Kandersteg (1180 m)	(033)	
Hotel Adler*	9 61 22	**14.—** bis **16.—**
Lausanne	(021)	
Hôtel Central-Bellevue*	23 32 23	**17.—** bis **28.—**
Hôtel de France Garni*	23 31 31	Z. **5.—** bis **7.—**
Lausanne-Ouchy	(021)	
Hôtel d'Angleterre*	26 40 00	**15.—** bis **18.—**
Hôtel du Parc*	26 32 07	**15.—** bis **18.—**
Lenk i. S. (1070 m)	(030)	
Grand-Hotel Kurhaus und Bad	9 20 72	**17.—** bis **28.—**
Hotel Sternen	9 20 09	**12.50** bis **15.50**
Gasthof Kreuz	9 20 82	**12.—** bis **15.—**
Hotel Krone	9 20 93	**11.—** bis **14.—**
Pension Alpina	9 20 57	**10.50** bis **14.—**
Pension Waldrand	9 20 68	**10.—** bis **13.—**
Locarno-Muralto	(093)	
Pension Gaßmann*	7 48 21	ab **11.50**
Locarno-Orselina	(093)	
Pension Stella*	7 16 31	von **13.50** an
Terrasse-Hotel Al Sasso*	7 34 54	**13.—** bis **16.50**
Lugano	(091)	
Adler-Hotel, Erica-Schweizerhof u. Villa Amalia*	2 72 42	**15.50** bis **20.—** b. B'hof., eig. Gar.
Hotel Fédéral Bahnhof*	2 44 03	ab **15.—**
Kochers Hotel Washington*	2 49 14	ab **14.25**
Hotel Walter (garni)*	2 44 25	Z. m. od. o. Pens.
Pasticceria Via Canova S. A.	2 30 80	
Lugano-Castagnola	(091)	
Hotel Boldt*	2 46 21	ab **14.—**
Hotel Müller*	2 70 33	**5.50** bis **8.50**
Lugano-Lido	(091)	
Strandhotel Seegarten*	2 14 21	ab **18.—**
Lugano-Paradiso	(091)	
Hotel Esplanade au Lac*	2 46 05	**14.—** bis **16.—** eigenes Strandbad
Lugano-Tesserete	(091)	
Hotel-Pension Eden	3 92 53	**12.—**
Luzern	(041)	
Confiserie-Tea-Room Bühlmann	2 00 53	Feinste Rahmglace nach altem Rezept
Montreux	(021)	
Grd.-Hôtel Continental*	6 28 93	**19.—** bis **26.—**
Hôtel-Pension Elisabeth*	6 27 11	**11.—** bis **15.—**
Mumpf	(064)	
Hotel Solbad Sonne	7 22 03	**11.—** bis **13.—**
Murten	(037)	
Tea-Room Monnier	7 25 42	ff Patisserie
Neuchâtel	(038)	
Hôtel Touring (garni)	5 55 01	Z. mit Bad ab **8.–**
Hôtel City*	5 54 12	Z. ab **6.50**
Hôtel du Lac et Bellevue*	5 17 68	Mz. ab **4.50** Z. ab **5.50** Mz. ab **5.50**
Hôtel Suisse*	5 14 61	Z. ab **5.—** Mz. ab **4.50**
Hôtel Le Home*	5 18 34	Z. ab **5.—** Mz. ab **3.50**
Hôtel-Restaurant Taverne du Marché°	5 30 31	Z. ab **4.50** Mz. ab **4.50**
Hôtel du Raisin et Taverne Neuchâteloise*	5 45 51	Z. ab **4.50** Mz. ab **4.50**
Neuchâtel-Chaumont	(038)	
Hôtel Chaumont et Golf	7 81 15	**14.—** bis **18.—**
Auberge du Vieux-Bois*	7 81 51	Z. ab **7.—** Mz. ab **4.50**
Nyon	(022)	
Hôtel de la Gare et du Jura*	9 51 22	ab **12.—**
Oberhofen am Thunersee	(033)	
Pension Schlößli*	7 15 25	**13.—** bis **18.—**
Hotel-Pension u. Rest. Ländte*	7 15 53	**12.50** bis **13.50**
Gasthof-Pension Rebleuten	7 13 08	**11.—** bis **12.50**
Confiserie-Tea-Room Brunner	7 13 32	feine Erfrischungen
Olten	(061)	
Grand-Café City	5 51 31	tägl. Konzert Lunch-Room
Rapperswil	(055)	
Hotel Freihof*	2 12 79	Z. **5.—** bis **6.—** Mz. **4.—** bis **6.—**
Hotel Post*	2 13 43	Z. **5.—** bis **6.—** Mz. **3.50** bis **5.—**
Hotel Hirschen*	2 11 02	Z. **4.50** bis **5.50** Mz. **3.50** bis **5.—**
Hotel Schiff	2 12 68	Z. **4.50** bis **5.—** Mz. **3.50** bis **5.—**
Hotel Casino	2 17 13	Großer und kleiner Saal
Schuls-Tarasp (1300 m)	(084)	
Hotel-Pension Tarasp*	9 14 45	**14.—** bis **21.—**
Sierre	(027)	
Hotel Arnold*	5 17 21	**13.50** bis **14.50**
St-Maurice	(025)	
Hôtel de l'Ecu du Valais°	3 63 86	Zimmer ab **4.—** Mz. ab **4.—**
Sigriswil (800 m)	(033)	
Pension Ruch*	7 31 32	**12.—** bis **16.—**
Pension Chalet Liseli*	7 34 72	**12.—** bis **13.50** Butterküche
Solothurn	(065)	
Hotel Krone*	2 44 38	Z. **6.—** bis **8.—** Mz. **5.—** bis **7.50**
Confiserie-Tea-Room Bader	2 22 18	Feine Erfrischungen
Thun	(033)	
Hotel-Kurh. Sonnenhof*	2 54 14	**12.—** bis **18.—** neuzeitl. Ernähr. Diätküche